

Daten und Fakten zu HIV und Aids

Daten und Fakten weltweit

- Weltweit leben etwa 38 Millionen Menschen mit HIV.
- 73 % der Menschen mit HIV erhalten Medikamente – etwa ein Viertel also nicht.
- 2020 starben weltweit 680.000 Menschen an den Folgen von Aids.
- Seit Beginn der Epidemie sind 36,3 Millionen Menschen an den Folgen von Aids gestorben.
- Am stärksten betroffen ist das südliche Afrika. In Osteuropa und Zentralasien ist die Zahl der Infektionen in den letzten Jahren stark gestiegen.
- Die Corona-Pandemie wirft die Maßnahmen gegen HIV/Aids zurück: Kontaktbeschränkungen haben HIV-Tests behindert und führten in vielen Ländern zu einem starken Rückgang der Diagnosen. Auch die medikamentöse Versorgung wurde teilweise eingeschränkt oder unterbrochen.

Daten und Fakten Deutschland

- In Deutschland leben rund 90.700 Menschen mit HIV.
- 2019 haben sich 2.600 Menschen neu mit HIV infiziert. Tendenz: sinkend.
- 96 % der Menschen mit HIV-Diagnose nehmen HIV-Medikamente.
- Rund 10.800 Menschen in Deutschland wissen nichts von ihrer Infektion und erhalten deswegen keine Behandlung.
- Deswegen erkranken immer noch rund 1.000 Menschen pro Jahr an Aids oder einem schweren Immundefekt – obwohl es vermeidbar wäre.
- Etwa 30.000 Menschen sind bisher in Deutschland an den Folgen von Aids gestorben

Quelle: www.welt-aids-tag.de

Daten und Fakten Düsseldorf

- Düsseldorf gehört in Deutschland zu den besonders stark durch HIV und Aids betroffenen Großstädten.
- Fast die Hälfte aller Menschen mit HIV und Aids in Deutschland leben in Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg, Köln und München.
- In NRW ist Düsseldorf nach Köln bezogen auf die Häufigkeit von HIV-Infektionen und Aids-Erkrankungen besonders stark betroffen: Die Häufigkeit von HIV pro 100.000 Einwohnern liegt in der Landeshauptstadt mehr als doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt.

Quelle: www.rki.de

Verbreitung von HIV und Aids

	Deutschland Jahr 2020	NRW Jahr 2020	Düsseldorf Jahr 2020
Menschen, die Ende 2020 mit HIV und Aids leben	93.150	18.280	
Männer	75.000	14.250	
Frauen	18.150	4.020	
HIV-Neudiagnosen	2.454	586	41
Männer	1.895	ca. 450	o.A.
Frauen	559	ca. 128	o.A.
<u>Verteilung nach Infektionsweg</u>			
MSM	1.003	248	26
Heterosex. Kontakte	528	106	3
i.v. Drogengebrauch	167	32	3
Mutter-Kind-Übertragung	11	1	0
unbekannt	745	199	9
HIV nicht diagnostiziert (Ende 2019)	10.800	2.300	o.A.
HIV-Infizierte unter antiretroviraler Therapie	ca. 76.100	ca. 15.000	o.A.
Bereits Verstorbene (seit Beginn der Epidemie)	30.000	ca. 6.600	ca. 400

Die Zahlen geben Größenordnungen und Schätzwerte wieder. Exakte Aussagen über das Infektionsgeschehen sowie Prognosen sind auf Basis der vorliegenden Informationen nicht möglich. Aufgrund von Veränderungen der Schätzwerte sowie der Berechnungsgrundlagen seitens des Robert Koch Institutes (RKI) sind diese Zahlen mit früheren Veröffentlichungen nicht vergleichbar! Die RKI-Zahlen lassen sich nicht immer exakt aufaddieren. Für Düsseldorf liegen uns teilweise keine differenzierten Angaben vor.

Quellen: www.rki.de, Deutschland/NRW: Epidemiologisches Bulletin Nr. 31/2021, Stand August 2021; Die einzelnen Teilbeträge addieren sich nicht immer auf die Gesamtsumme auf, da nicht bei jedem positiven Testergebnis alle Merkmale erfasst wurden. www.welt-aids-tag.de

Fazit

HIV und Aids in Deutschland und in Düsseldorf

- Die Neudiagnosezahlen mit HIV in Deutschland sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 21 % gesunken. Gründe dafür sind, aufgrund der COVID-19-Pandemie, ein Rückgang der Zahl der Sexualpartner*innen, ein Rückgang von Testangeboten und Testnachfragen sowie ein Rückgang der Mobilität sowohl zwischen verschiedenen Ländern als innerhalb Deutschlands.
- Das Robert-Koch-Institut (RKI) erwartet einen deutlichen Anstieg von HIV-Neuinfektionen nach Abflauen der COVID-19-Pandemie.
- Vor diesem Hintergrund empfiehlt das RKI ausdrücklich den konsequenten Ausbau niedrigschwelliger Testangebote wie unser Testprojekt Checkpoint oder den Selbsttest auf HIV, der in der Aidshilfe und anderswo gekauft werden kann.
- Die Einführung der krankenkassenfinanzierten Prä-Expositionsprophylaxe („Pille davor“) zur Infektionsverhütung ist ein zusätzlicher Baustein zu weiteren Senkung der Neuinfektionen mit HIV.

Prävention wirkt!

Die Aidshilfen betreiben intensiv Prävention schwerpunktmäßig in den von Aids hauptbetroffenen Gruppen. Die Aidshilfe Düsseldorf e.V. hat die Prävention in den letzten Jahren mit Hilfe öffentlicher und privater Geldgeber konsequent ausgebaut. Auf diese Weise konnte der Anstieg der Neuinfektionen gebremst werden.

Deutlich ist, dass die Anstrengungen in der Aids-Prävention nicht nachlassen dürfen, sondern verstärkt werden müssen, um den international beispielhaften Präventionserfolg in Deutschland aufrechtzuerhalten.